

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kurzer Unterricht in der Artillerie-Wissenschaft, zu Ernst- und Lust-Feuer-Werken

Vogel, Heinrich

Zuerich, 1756

IV. Cap. Ein Stuck mit gehörigem Pulver und Patronen zu laden

[urn:nbn:de:bsz:31-103369](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-103369)

Das IV. Capitel.

Ein Stück mit gehörigem Pulver und Patronen zu laden.

Soll ein Stück, das voll Gut hat, geladen werden, so kan man allezeit zu der stärksten Ladung halb Kugel schwer Pulver nehmen, das ist, wann das Stück 24. Pfund Eisen schießt, so wird zu jedem Schuß 12. Pfund Pulver hinter die Kugel geladen, und so mit allen Stücken die voll Gut haben.

Diejenigen Stück aber, welche minder als Caliber dick Metall bey dem Zündloch, oder zugespizte, oder andere Kamern haben, auch kurz und am Metall geschwächt sind, werden hingegen wol nicht mit $\frac{1}{2}$, sonder nur mit $\frac{1}{3}$, oder weniger Kugel schwer Pulver geladen, alles aber richtet sich nach Beschaffenheit und Stärke des Metalls.

Zusatz.

Ueberdies kan man sich auch nach Art verständiger Constableren folgender Methode bedienen. Nehmet mit einem Greif-Zirkel die Dicke des Metalls bey dem Zündloch, und subtrahiert darvon die Weite des Calibers, den Rest theilet in 2. Theile, und sehet wie viel Pfund ein solcher halbe Theil auf dem Caliber-Stab austrage, so wird der halbe Theil der Pfunden anzeigen, wie viel Pulver zu laden daß dem Stück kein Schaden geschehe.

Zum Ex. ein 6. Pfunder halte an Metall-Dicke bey dem Zündloch 9. 3. 0. P. 3. S. 0. L. Nach seinem Caliber 3. 3. 2. P. 9. S. 4. L. Der Rest wird seyn 5. 3. 7. P. 3. S. 6. L. Der halbe Theil des Restens giebt 2. 3. 8. P. 6. S. 8. L. Diefere Zahl in der Caliber-Tabell des zweyten Abschnitts VII. Cap. aufgesucht zeigt 4. Pfund, und also darf das Stück nur mit 2. Pf. Pulver geladen werden.

Ist dannethin bekant, mit wie viel Pulver das Stück zu laden, so schüttet selbiges aus dem Pulver-Maß in die Lad-Schaukel, und lehret sie zu hinterst im Stück sacht um, daß alles Pulver an gehöriges Ort zu ligen komme, und machet ein Vorschlag von Heu: dann setzet die Kugel darauf, und wiederum ein Vorschlag.

Will

Will man aber lieber ohne Lad-Schaukeln mit Patronen laden, welches auch geschwinder fortgehet, so muß zuerst die Patron also verfertigt werden.

Von den Patronen zum Schiessen.

Machet die Patron von Pappier, dünnen leinen Tuch oder Pergament, über eine hölzerne Form, welche wie der Sek-Kolben geformt, und nur um einen kleinen Messer-Rücken dünner seyn soll, damit die Patron im Stuck ihre gehörige Spielung bekomme.

Die Patron von Pappier überwindet zweymal, die von Pergament und Tuch aber nur einmal.

Setzet unten einen runden Boden darein, und leimet oder pappet sie sauber zusammen, doch so, daß sie von dem Leim nicht zu hart gemacht werden, sondern in dem Stuck mit einer Raum-Nadel durch das Zündloch leichtlich durchzustechen seye.

Ehe aber die von Pappier gemachte Patron zu füllen, so überstreichet sie mit rothem Bolus und Alaun-Wasser, damit das Pappier, welches sonst die Feuchtigkeit an sich ziehet, vor derselben desto besser verwahret seye. Sonderheitlich ist sich dessen zu gewahren, wann die Patron etwas Zeits ligen soll, und noch ins besonder, wann man selbige auf den Schiffen gebrauchen will. Sind sie mit $\frac{1}{2}$. oder $\frac{1}{3}$. Kugel schwer Pulver geladen und gefüllt, so leimet oder pappet sie auch oben ordentlich zusammen.

Will man endlich mit der Patron schiessen, so stoffet selbige zu hinterst in das Stuck, und die Kugel mit einem Vorschlag darauf.

Stechet die Patron durch das Zündloch mit einer spitzigen Raum-Nadel an, schüttet Zünd-Pulver auf, und gebt Feuer.

Anmerkung.

Es ist aber niemand zu rathen, ohne Wütschen viel zu schiessen, sonderheitlich mit tüchlenen oder pappierenen Patronen, dann sich nach dem Schuß allezeit etwas von dem entzündeten Tuch oder Pappier in dem Stuck aufhalten könnte, und möchte die Patron, wann man sie mit

mit Kugel und Vorschlag in das Stuck setzt, zerreißen oder schrenzen, und daher Feuer empfangen.

Das V. Capitel.

Zurwissen / ob ein Stuck überladen.

S begegnet öfters, daß einem Constabler ein Stuck zu Händen kommt, welches annoch geladen, und weil er nicht weißt, ob er dem Schuß trauen darf, so wird solches auf diese Weise visitiert.

Stoßet den Setz = Kolben in das Stuck, und sehet an der Stangen, wie manche Mundung der Schuß austrage.

Ist das Stuck 4. Mund hoch geladen, so hat es $\frac{1}{2}$. Kugel schwer Pulver; ist es 5. Mund hoch, so hat es $\frac{3}{4}$; ist die Ladung 6. Mund hoch, so hat es ganz Kugel schwer Pulver; ist endlich das Maß höher, so ist dem Schuß nicht zu trauen.

Das VI. Capitel.

Ein Stuck wieder auszuladen / und besonders eine versteckte Kugel wieder hervor zu ziehen.

Schraubet den Schrauben = Zieber Pl. 1. Fig. 8. in den Setz = Kolben, und ziehet den Vorschlag heraus; dann nehmeth die Lad = Schaufel und hollet die Kugel und endlich das Pulver hervor.

Ist aber die Kugel verrostet, so stoßet mit einer Stangen, so viel in Kräften, auf selbige, so soll sie sich ledigen.

Bleibt aber die Kugel in dem Stuck also stecken, daß sie mit keinem Gewalt auf das Pulver kan hinunter gesetzt werden, so senket das Stuck mit der Mundung gegen die Erde, und schlaget mit einem hölzernen Schlegel hinten bey dem Zündloch, bis das Pulver ein wenig gegen der Kugel hervor gerucket, und gießt Wasser durch das Zündloch, bis das Pulver naß wird.

Er

Erhöht
Pulver durch
bis die Kugel
Ist aber
Kugel kommt
ser durch das
wird.

Dann m
läßt stark an
getrieben un

Der Re
einem
nach einem
in gleicher

Soll nun
den, so nehme
ben dem hinte
sonders Ort,
gehört Weis
m V. den Un
den 2. Theil
das Stuck na

Der rei
ten Fig. 29. at
den halben U
Und so k
III. Weisheit
solches nicht,

Ist der